

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbarkreis... 2.10, außerhalb 2.20... monatlich 0.60...

Gegründet 1877.



Die Spaltenbreite... 12 Spalten... 1. Zeile 1.00... 2. Zeile 0.80... 3. Zeile 0.60...

Veransprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 299 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 20. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Die Wahlen zur Nationalversammlung sollen am 19. Januar 1919 stattfinden.

Der Kongress der A.- u. S.-Räte.

Berlin, 18. Dez. Richard Müller: Die Deputierten scheinen mit vorgefaßter Meinung hierhergekommen zu sein. Weder an der Ver-, noch an der Enthaltung der Großindustriellen war der Volksgutrat beteiligt.

Vollzugsbeauftragter Dittmann: Der Volksgutrat hat bei den Truppen keine Autorität. Eine Vereidigung auf ihn hätte das Gegenteil erreicht von dem, was erzielt worden ist.

In einer persönlichen Bemerkung wendet sich Scheidemann gegen Richard Müller und bemerkt u. a.: Im WTG wurden unsere amtlichen Meldungen von anderer Seite kontrolliert. Das geht nicht an.

Ein Antrag, der bürgerlichen Presse zunächst eine 4prozentige Verzinsung ihres Anlagekapitals zu bewilligen und den Rest der Reichskasse zu überweisen, wird dem Volksgutrat überwiesen.

Ein Antrag auf Entwaffnung der Gegenrevolution, auf baldige Befreiung der Kriegsgefangenen, auf Übertragung der gesetzgebenden und Exekutivgewalt auf den Rat der Volksbeauftragten bis zur Nationalversammlung, auf Überwachung des Reichs- und des preussischen Kabinetts, auf Ver- und Abseignungsrecht der Reichs- und Landesämter die Volksbeauftragten.

Die von einer freigeübten Kommission beschlossene Fassung der Soldatenanträge, die allgemein dem ursprünglichen Antrag entspricht, wird angenommen. Ein Antrag wird den Volksbeauftragten überwiesen, der besagt, in den Garnisonen die Kommandogewalt in der Hand der dortigen Arbeiter- und Soldatenräte liegen soll.

Ein Antrag auf Verminderung des 53er-Marine-Klassenschiffes wird nahezu einstimmig angenommen. Die Mandatsprüfungskommission beantragt, 142 Mandate für gültig, 72 für ungültig zu erklären. Die Versammlung beschließt, von den beantragten Mandaten zwei für gültig zu erklären.

Berlin, 19. Dez.

Vorsitzender Leinert eröffnet die Sitzung um 9.45 Uhr. Als Aufwands- und Reiseentschädigung für die Delegierten empfiehlt Severing, an auswärtige Delegierte 30 Mk., für Berliner 20 Mk. zu bewilligen, ferner für etwa ausgefallenen Tagesverdienst eine Entschädigung bis zu 20 Mk., dazu eine Rückfahrkarte. Die Rückreise wird heute abend erfolgen können. Die Versammlung beschließt nach diesem Antrag.

Cohen-Neub: Unsere Finanzen sind aufs schwerste gefährdet. Neben den großen eigenen Kriegskosten werden wir noch Kriegsschuldungen zu zahlen haben. Wir brauchen für viele Milliarden Rohstoffe und Lebensmittel.

Wir brauchen für viele Milliarden Rohstoffe und Lebensmittel. Dabei ist der Wert der deutschen Mark erschreckend gesunken. Die Reden der englischen Minister sind vollkommen ernst. Sie entsprechen der ganzen englischen Kriegszielpolitik. Deshalb hat die Entente aber auch ein Interesse daran, daß wir leistungsfähig bleiben. Für die nächsten Monate haben wir Rohstoffe und Lebensmittel. Ohne Ordnung keine Rohstoffförderung. Deutschland ist eine große Reparaturwerkstatt. Die Entente wird an uns nicht einen Zentner Getreide liefern, wenn nicht Ordnung herrscht. Das kann nur durch die Nationalversammlung geschehen. Die A.- und S.-Räte stellen nicht den Willen des ganzen Volks dar. Wir müssen uns halten, die Revolution zu einer großen Lohnbewegung zu erniedrigen. Viele Unternehmer stellen ihre Betriebe den Arbeitern zur Verfügung. Die Arbeiter werden aber nichts davon haben; sie können den Betrieb nicht aufrechterhalten. Ohne die Volksgenossen Österreichs können wir uns das Deutsche Reich nicht mehr vorstellen. Experimente könne wir uns jetzt nicht leisten. Wollen wir eine sozialistische Mehrheit uns sichern, dann müssen die Wahlen so schnell wie möglich kommen. Die Entente hält sich daran, mit keinem ungeordneten Deutschland Frieden zu schließen. Mit einer Revolution bei irgend einem Volk der Entente ist nicht zu rechnen. Wir Sozialdemokraten müssen uns endlich einmal auf das entscheidende dagegen wehren, daß unsere reine, klare, gute sozialistische Gedankenwelt durch bolschewistische Verschönerungen sabotiert und mißkreditiert wird. Die A.- und S.-Räte müssen der Nationalversammlung Platz machen. Ich bitte, die Wahlen für die deutsche Nationalversammlung auf den 19. Januar festzusetzen.

Ueber die 600.000 Franken, die von einem Herrn für den Volksgutsausschuß widerrechtlich beschlagnahmt worden und von denen 450.000 Franken verbraucht sind, teilt Vorf. Leinert mit, daß wegen der Veruntreuung der Gelder, die dem Generalstab gehörten, eine Untersuchung eingeleitet sei. Der Soldatenrat des Generalstabs verlangt Föderstattung.

Däumig: Die Nationalversammlung ist das Todesurteil für die Soldatenräte. Wo Erzberger seine Hand im Spiel hat, ist Vorsicht und Mißtrauen geboten. Kommen wird das Räteystem trotz allem.

Häcker (Unabh. Soz.): Eine sozialistische Mehrheit wird die Nationalversammlung zweifellos haben. Die alte Bureaucratie muß schleunigst beseitigt werden.

Lauffenberg (Spartakusgruppe): Die Nationalversammlung wird ein großes Stück Sozialismus bringen. Auch wir sind der Meinung, daß zum Wahlkampf größte Geschlossenheit notwendig ist.

Flügel (dem. Fraktion): Geben Sie dem deutschen Volke die Nationalversammlung als Weihnachtsgeschenk. (Beifall und Handklopfen.)

Nach weiterer Debatte, bei welcher verschiedene Redner eine frühere Einberufung der Nationalversammlung verlangten, wurde ein Schlußantrag angenommen. Cohen-Neub nimmt das Schlüsselwort als Referent, worauf Däumig als Gegenreferent antwortet. Er löst bei seinen Ausführungen über den Bolschewismus auf lärmenden Widerspruch in der Versammlung. Damit schließt die Aussprache. Das ganze Feldbesenbahnpersonal erklärt sich in einer Erklärung für schleunigste Einberufung der Nationalversammlung.

Es folgten die Abstimmungen. Angenommen wird ein Antrag, mit der Entente sofort zu verhandeln, wegen Freigabe der besetzten Gebiete zur Vorbereitung und Bornahme der Wahlen.

Als Termin für die Wahlen wird der 19. Januar 1919 mit großer Mehrheit beschlossen. (Beifall bei der Mehrheit, Widerspruch bei der Minderheit.)

Gegen die Absperrung.

Berlin, 19. Dez. In der gestrigen Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaas verlangten die deutschen Vertreter schleunige Beseitigung der Verkehrssperre zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland, damit die Wahlen zur Nationalversammlung geordnet und rasch durchgeführt werden können. Es sei nicht bloß im deutschen Interesse gelegen, daß bald Ordnung in Deutschland geschaffen werde, was die Haupt-

aufgabe der Nationalversammlung sei. Der französische General Rubant bezeichnete die Forderung als zu eigen und unklar. Es könne nicht gebildet werden, daß Aufwiegler aus Deutschland die Wahlen für die Zwecke im besetzten Gebiet benützen. Die deutsche Kommission wird demzufolge ihren Antrag genauer fassen.

Die Umwälzung im Reich.

Zur Vorgeschichte der Revolution.

Berlin, 19. Dez. Nach dem genauen Bericht über den Reichskongress machte Ledebour am Dienstag folgende Mitteilungen: „Schon seit Mitte 1916 datiert das Bestreben einiger Vorkämpfer der Sozialdemokratie, durch eine Revolution die „nichtswürdige Verbrechergesellschaft“ zu stürzen. Der Entschluß von 1916 verstärkte sich nach dem Januarstreik von 1918. Nach diesem Streik reifte der Entschluß, wenn es noch einmal lösginge, dann ganze Arbeit zu machen. Alle Vorbereitungen wurden getroffen und besonders haben sich Barth, Wegmann, Eder, Däumig und andere Volksgutratsmitglieder um die Sache verdient gemacht. Es fragte sich nur, wann losgeschlagen werden sollte. So haben wir Monat für Monat gewartet. Als der Zusammenbruch der Westfront erfolgte, hielten wir die Zeit für gekommen. Wir hatten auch Verbindungen mit der Front angeknüpft. Wir wussten, daß ganze Regimenter übertreten würden. Am 2. November fand eine Sitzung des Revolutionskomitees statt, an der auch Haase, Dittmann und Liebknecht teilnahmen. Wir beschloßen, am 4. November loszuschlagen.“

Reichsbürgertag.

Berlin, 19. Dez. Der Bürgerrat Groß-Berlins (Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 6/7, Telefon Norden 8108) beruht auf Grund zahlreicher Aufforderungen aus dem Reich auf Sonntag, den 5. Januar, einen Reichsbürgertag nach Berlin ein, wozu alle Bürgerräte usw. im Deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich eingeladen werden, für je 100.000 Einwohner des von ihnen vertretenen Bezirks einen Delegierten, mindestens aber zwei Delegierte zu entsenden.

Der Verband gegen die Arbeiter- und Soldatenräte.

Düsseldorf, 19. Dez. Nach den „Düsseldorfer Nachrichten“ hat der englische Gouverneur in Köln befohlen, daß die Arbeiter- und Soldatenräte im besetzten Gebiet ihre Tätigkeit sofort einzustellen und die von ihnen benützten Gebäude zu räumen haben. — Die französischen Kommandanten sind angewiesen, die Teilnehmer am Reichskongress bei ihrer Rückkehr von Berlin zu verhaften.

Berlin, 19. Dez. Staatssekretär Erzberger wies amtlich nach Berlin mit, daß Maricholl Hoch und der englische Admiral Borch die Arbeiter- und Soldatenräte unter keinen Umständen anerkennen.

Der Mittelkanal.

Berlin, 19. Dez. In der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird aus Magdeburg mitgeteilt, die Regierung habe beschlossen, mit dem Bau der Strecke Hannover-Beine des Mittelkanals als Notstandsarbeit sofort zu beginnen.

Streikunruhen.

Essen, 19. Dez. Der Ausstand im Ruhrgebiet nimmt an Umfang zu. Wie der Arbeiter- und Soldatenrat mitteilt, zog eine Gruppe Radikaler von Jech zu Jech und erzwang teilweise mit Gewalt die Arbeitseinstellung. In Bottrop wurden die Rädelführer verhaftet, worauf sich eine Menge Ausständiger versammelte, die Genossen befreite und dagegen die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats festnahm. Der Vorsitzende wurde mißhandelt. Abgesandte des Rats in Essen konnten die Menge, die die Staatszeche „Rheinbaben“ füllen wollte, beruhigen. Auf der Zeche „Arensberg“ wurde die militärische Bewachung vertrieben und der Schutz von dort Arbeitern selbst übernommen. Dagegen wurden andere staatliche Gruben gestürmt. Die Bewachung vertrieb die Menge mit Maschinengewehren. Sechs oder sieben Personen wurden verletzt.



Neues vom Tage.

Holland lehnt die Auslieferung des Kaisers ab?

Jürich, 19. Dez. Die Blätter berichten, die Staats-Ansereuz im Haag unter Vorsitz der Königin habe unter Beratung auf das Völkerrecht die vom Verband geforderte Auslieferung des Kaisers Wilhelms abgelehnt.

Die Herzogin von Mecklenburg f.

Köln, 19. Dez. Herzogin Adolf Friedrich wurde am 17. 12. nachts von einem gesunden Lötterchen entbunden. In der großen Schwäche der Herzogin trat Lungenentzündung und Rippenentzündung hinzu, so daß sie gestern abend halb 12 Uhr in Köln gestorben ist.

280 Milliarden Schadenersatz.

London, 19. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Paris, die Alliierten haben dem Präsidenten Wilson die Forderungen von 280 Milliarden an Deutschland in Höhe von 280 Milliarden Franken vorgelegt. Dazu läßt sich die Alliierten nicht beugen.

Paris, 19. Dez. Die Sozialisten veranstalteten überall Versammlungen gegen den Gewaltfrieden. In den Munitionsfabriken wurden die Arbeiter aufgefordert, sich für den kommenden Samstag zu bewaffnen. „Humanité“ fordert die sozialistische Partei zur Einigkeit auf, da die Revolution bevorstehe. Man glaubt, daß Clemenceau zum Rücktritt gezwungen werde.

Madrid, 19. Dez. (Havas.) Eine amtliche Note gibt bekannt, daß Präsident Wilson die Einladung der spanischen Regierung zu einem Besuche Spaniens abgelehnt, aber den Wunsch ausgedrückt habe, sich mit dem Grafen Romanones zu besprechen, der zu einer Unterredung mit den Vertretern der englischen und italienischen Regierung, die sich gegenwärtig in Paris befinden, sowie mit der französischen Regierung nach Paris gereist ist.

Amthches.

Betreff: Familienunterstützung.

Die Gemeindebehörden werden auf die Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung vom 9. Dezbr. 1918 (Staatsanzeiger Nr. 295) und die Bekanntmachung des württ. Landeskommissars für Demobilisierung vom 16. ds. Mts. (Staatsanz. Nr. 297) zur Nachachtung besonders hingewiesen.

Den 19. Dez. 1918.

Münz N. V.

Landesnachrichten.

Altensteig 20. Dezember 1918

Postdienst. Am Sonntag, den 22. Dez. sind die Schalter von 11—12 Uhr Vorm. und von 2—3 Nachm. offengehalten; am 24. Dez. werden die Schalter um 4 Uhr Abends geschlossen.

Verkehrseinschränkung. Aus Berlin wird gemeldet, infolge der auf Verlangen Hochs notwendig gewordenen Beschleunigung der Ablieferung von Lokomotiven und Wagen werde schon vom 20. Dezember ab eine Einschränkung des gegenwärtigen Personenzugverkehrs um die Hälfte jedenfalls für die Eisenbahnen des preussisch-berliner Gebietes nötig sein. Zugleich sei beabsichtigt, Reiseerlaubnischeine einzuführen.

Verkehrseinschränkung. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Infolge Besetzung der Bedienposten durch die Entente dürfen vom 18. Dezember an die Schnell- und Personenzüge der Main-

Leserbriefe.

Die Freuden die in der Heimat wohnen,
Die laßt du vergebens in fernem Jorden.

Rote Rosen.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Warum darf es nicht sein, Gerlinde?“ fragte er laut.

Sie sank kraftlos in den Sessel zurück und drehte das kleine Spitzentafelchen an ihren Mund, als müßte sie einen qualvollen Ausschrei zurückdrängen. In dieser Stunde erkannte sie erst voll und ganz, wie sehr sie diesen Mann liebte. So sehr liebte sie ihn, daß sie jetzt kaum daran dachte, was sie mit seiner Person zugleich aufgeben mußte. Aber sie rang verzweifelt mit sich selbst, daß sie ihre Fassung zurückeroberte, damit sie sich nicht noch mehr verriet. Jetzt durfte er keine Ahnung davon bekommen, was sie ihm vorhin nur zu gern verraten wollte, — daß sie ihn liebte.

„Warum? Rein Gott — ich bin zu sehr überrascht — so fassunglos — ich meine — ja — ich meine — ich weiß doch daß du — daß du Prinzessin Helene — die Großherzogin Albert — liebst — liebst.“ stammelte sie, nach einem plausiblen Grund ihres Behauptens suchend.

Er fuhr auf und in seinem Gesicht spannten sich die Muskeln. Seine Augen blinzelten plötzlich scharf, fast drohend.

„Wer hat dir das gesagt, Gerlinde?“

Sie biß sich in die Lippen.

„Wer — nun, das ist doch gleich,“ sagte sie dann tonlos.

„Nein, das ist mir nicht gleich. Das Geheimnis meines Herzens hat nie ein Mensch erfahren, außer den zunächst Beteiligten. Ich muß wissen, wer dir das gesagt hat, Gerlinde.“

Kasachst nur bis und ab Darmstadt, der Strecke Mannheim—Zweibrücken—Frankfurt a. M. nur bis vor die Vorpostenlinie (etwa bei Gobbelen) verkehren, ebenso auf den Strecken Frankfurt a. M.—Bischöfsheim und Frankfurt a. M.—Weichenbach—Niedersachsen.

Die Bestimmung, wonach die Reisen an einem beliebigen Tag innerhalb der vierstägigen Geltungsdauer der Fahrkarten angetreten werden können, tritt für die Zeit vom 21. bis 29. Dezember ds. J. außer Kraft. Während dieser Zeit muß die Fahrt mit Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs auf den Stationen der württ. Staatsbahnen am ersten Tag ihrer Geltungsdauer angetreten werden.

— **Aranen- und Mädchen-Wintermäntel** sind, wie vom Reichverband Verkau für Damen- und Mädchenkleidung Münchner einschlägigen Geschäften mitgeteilt wird, künftig bezugsfrei. Diese Erleichterung kommt gerade noch rechtzeitig zu Weihnachten, sie sollte aber auch auf Knabenmäntel überhaupt ausgedehnt werden, wenn es sich hier auch um andere Stoffe handelt.

— **Wehr Seife.** Auf den Januarabschnitt der laufenden Seifenkarte wird nach einer Bestimmung des Reichswirtschaftsamts statt 50 Gramm R.-A.-Seife 100 Gramm abgegeben werden.

(1) **Stuttgart, 19. Dez.** (Die Württ. Bürgerpartei.) In dem überfüllten großen Saal des Scharn-Siegelaufes fand gestern abend die erste öffentliche Versammlung der neugegründeten Württ. Bürgerpartei statt.

(2) **Stuttgart, 19. Dez.** (Truppenanzug.) Unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung und besonders der nach Tausenden zählenden Schuljugend, die in der Neckarstraße Spalier bildete, zog heute mittag das Grenadierregiment Nr. 119, eines der bewährtesten im ganzen deutschen Heerwesen, in seinen Heimatsort Stuttgart ein. Am Schloßplatz fand feierliche Begrüßung statt.

(3) **Stuttgart, 19. Dez.** (Das gekohlene Papiergeld.) Wie verlautet, ist es gelungen, den Einbrechern, die in der Truderei von Greiner und Pfeiffer die städtischen Zwanzigmark-Noten gestohlen haben, auf die Spur zu kommen. Die Diebe müssen mit dem Diebstahl ganz genau bekannt sein. Nach der „W. Z.“ soll der größte Teil der gekohlenen Kriegsnoten, die einen Nennwert von 250 000, nach anderer Meldung von 700 000 Mark gehabt haben, wieder beigebracht sein. Scheine im Betrag von 30 000 Mark, meist nicht nummeriert, fehlen. Die Diebe haben sogleich viel Noten abgesetzt, Kupfer, goldene Uhren u. a. gekauft und sonstigen Aufwand getrieben. Sie sind nun aus Stuttgart verschwunden und werden versuchen, den Rest der Beute im Lande unterzubringen. Man hätte sich daher vor Schädigung der hiesigen Geldkäute können die Annahme der 20 Markscheine ab, auch die Banken diesen nicht ein.

(4) **Ludwigsburg, 19. Dez.** (Aus der Garnison.) Nachdem der Garnisonälteste, Generalmajor v. Gleich und der Adjutant wegen der vom Landesrat der Soldatenräte erlassenen Anordnung, daß Offiziere keine Waffen tragen dürfen, zurückgetreten waren, hat der Vorsitzende des hiesigen Soldatenrats, Reimer, bis auf weiteres die Geschäfte des Garnisonältesten übernommen. Den Offizieren wurde das Tragen des Degens, bis weitere Anordnungen ergehen, gestattet. Der Major beim Stab der Inspektion der Festung Nr. 3 hat sein Amt niedergelegt.

(5) **Leonberg, 19. Dez.** (Zur Landesversammlung.) Wie die „Leonb. Zeitung“ schreibt, wird für die Deutsche demokratische Partei Fortwieser Schleicher in Leonberg kandidieren.

Sie trampfte ihre Hände zusammen. Da hatte sie eine Tummelheit begangen in der Fassunglosigkeit. In der Kenntnis von Rainers Liebe zur Prinzessin Helene war sie nicht auf einwandfreie Weise gekommen. Sie hatte sich eines Tages in Rainers Expeditioniert. Dabei war ihr ein Brief der Prinzessin Helene in die Hände gefallen — ihr Abschiedsbrief an ihn. Und den hatte sie gelesen. Angstvoll suchte sie nach einer Ausrede und zwang ein schattenhaftes Lächeln in ihr Gesicht.

„Rochus hat es mir eines Tages verraten, daß du Prinzessin Helene liebst, daß du heimlich mit ihr verlobt warst.“

Rochus immer sah er sie bleich und drohend an.

„Rochus? Woher wußte das Rochus? Ich habe es ihm nie anvertraut. Nicht einmal mein eigener Bruder hat den Namen der Dame gewußt, der mein Herz gehörte. Ich habe mich mit meinem Ehrenwort verbürgt, ihn niemand zu nennen.“

Gräfin Gerlinde wußte, daß sie nur die größte Ruhe und Bestimmtheit davor schützen konnte, als Epionin entlarvt zu werden. Daß sie dabei ihren toten Gatten anlagte, in fälschlicher Weise, treiterte sie nicht.

„Rochus hat eines Tages einen Brief der Prinzessin Helene an dich auf deinem Schreibtisch gesehen; ich glaube, als er dich in Schellingen besuchte. Und den hat er zum Teil gelesen.“

Graf Rainer biß die Zähne zusammen.

„Wie indiskret!“ sagte er dann scharf und schneidend.

Er konnte sich nicht erinnern, ob er jemals diesen Brief hatte auf seinem Schreibtisch liegen lassen. Ganz sicher war es dann nur für kurze Zeit gewesen sein, der Rochus gerade dann in sein Zimmer geführt hatte.

Gräfin Gerlinde lächelte höhnisch und bitter. Sie hatte nun wieder Oberwasser, da sie merkte, daß er ihren Worten Glauben schenkte.

„Was willst du, Rochus tat sich noch etwas darauf zugute, daß er hinter dein sorgfältig behütetes Geheimnis gekommen war. Er mag der Sache natürlich nicht so viel Wichtigkeit bei, wie du. Im übrigen kannst du ruhig sein, er hat mit keinem Menschen darüber gesprochen, als mit mir.“

Polnische Nachrichten.

Polnische Gewalttätigkeiten gegen deutsche Soldaten in der Ukraine.

WTB. Berlin, 20. Dez. Auch in der Ukraine fangen polnische radikale Elemente jetzt an, die Deutschen als vogelfrei zu betrachten. Wie aus Wien gemeldet wird, rotteten sich in Odessa Polen zusammen und versuchten, deutsche Militärautomobile zu rauben. Die Deutschen legten sich zur Wehr und es gelang ihnen, einen Teil der Räuber festzunehmen, der dem ukrainischen 3. Armeekorps übergeben wurde. Deutscherseits sind 1 Leutnant, 1 Bizefeldwebel u. 1 Oberjäger als Opfer dieser verbrecherischen Anfälle zu beklagen. Auf Seiten der polnischen Räuber sind auch einige Tote zu verzeichnen.

Die englische Arbeiterpartei rührt sich.

Rotterdam, 20. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Versammlung der Leiter der englischen Arbeiterpartei und des Arbeiterkongresses auf dem die Abhaltung einer internationalen Arbeiterkonferenz in der Schweiz beschlossen wurde, sagte auch eine Entschliessung die dem Premierminister zugestellt werden soll. Darin ist die Ansicht ausgesprochen, daß der Friedensvertrag in Übereinstimmung mit dem ersten von Wilsons 14 Punkten in volle Öffentlichkeit verhandelt und abgeschlossen werden muß. Ferner wurde gefordert, daß die Presse- und Kabelzensur unverzüglich aufgehoben und daß Beschränkungen über die Verhandlungen des Friedenskongresses u. der gleichzeitig stattfindenden Arbeitskonferenz ohne Einschränkung und Verzögerung übermittelt und veröffentlicht werden dürfen. Auch soll sofort für die britische Presse das Verbot der Erörterung der Friedensbedingungen aufgehoben werden, damit das englische Volk die gleiche Behandlung genieße wie das amerikanische.

WTB. Berlin, 20. Dez. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. hat laut Volksticker Zeitung den zuständigen Reichshöhen anheim gegeben, die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt a. M. einzuberufen. (Wir hoffen, daß dieser Antrag entsprochen wird, denn in dem Berliner Verneinung könnte die Nationalversammlung nicht ungestört arbeiten. D. Schriftst.)

WTB. Gießen, 9. Dez. Ueber die Streikbewegung im Ruhrgebiet wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Es zeigt sich immer mehr, daß die Auslandsbewegung nur das Werk einzelner radikaler Elemente ist, die vor keiner Gewalt zurückweichen. Einzelne Truppen ziehen von einem Schacht zum andern und suchen die Belegschaften von ihrer Arbeit abzuhalten.

Wir bitten die Redaktion um Entschuldigung für die Verweigerung der Schriftleitung verantwortlich: Ludwig S a u l.

Unsere Leser

welche ihre Zeitung durch den Postboten erhalten, machen wir darauf aufmerksam, daß die Post in der Zeit vom 15. bis 25. Dez. die Bezugsgebühren der Zeitungen einzieht.

Um eine ungehinderte Weiterzustellung unserer Zeitung zu ermöglichen, empfiehlt es sich, bei dieser Gelegenheit das Zeitungsgeld zu entrichten und nicht bis in die letzten Tage des Monats zu warten, wodurch häufig Störungen in der Zustellung eintreten.

Neubestellungen auf unsere Zeitung werden für das neue Quartal von allen Postboten und Postanstalten, Austrägern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

„Das war schon zu viel, Ueberhaupt — ich verstehe Rochus nicht und hätte ihm nie eine solche Indiskretion zugetraut. Es muß ein ganz seltsamer Zufall gewesen sein, daß er diesen einzigen Brief, den ich besitze, zu Gesicht bekommen hat, denn ich habe ihn immer streng gehütet. Es muß ausgerechnet der Moment gewesen sein, da ich den Brief aus meiner Brieftasche auf meinen Schreibtisch gelegt habe, um ihn einzuschließen.“

„Ja, ja“, sagte sie hastig, „so wird es gewesen sein. Du wolltest mir ja vorhin nicht glauben, daß Rochus oberflächlich war. Er hat darüber gelacht wie über einen guten Scherz. Ich habe mir gleich gesagt, daß dir das peinlich sein mußte und habe nicht nur Rochus strengstes Stillschweigen darüber zur Pflicht gemacht, sondern auch selbst es gewahrt. Du kannst also unbesorgt sein.“

Graf Rainer sagte ihre Hand, die kalt und leblos in der seinen lag.

„Dafür bin ich dir zu großem Dank verpflichtet, Gerlinde, und ich möchte dich bitten, dies Stillschweigen auch in Zukunft nicht zu brechen. Nicht meinerwegen bitte ich darum, sondern wegen der Großherzogin Helene und den höchsten Herrschaften. Der Großherzog weiß nichts von jener Episode aus dem Leben seiner hohen Gemahlin.“

„Da du nun soviel weißt“, fuhr Graf Rainer fort, „muß ich dir noch mitteilen, daß ich allerdings mit Prinzessin Helene heimlich verlobt war. Wir hofften, die Einwilligung des Herzogs zu unserem Bündnis zu erhalten; aber da erfuhren wir, daß der Herzog die Hand seiner Schwester bereits dem Großherzog zugesagt hatte. Wir mußten uns der bitteren Notwendigkeit fügen. Schweren Herzens haben wir uns getrennt. Ich bin deshalb bisher ein einsamer Mann geblieben. So, Gerlinde — nun weißt du alles, und ich bitte dich nochmals um strengste Diskretion. Diese Angelegenheit muß Geheimnis bleiben. Du wirst das ermeßeln können, wenn ich dir sage, daß ich nicht einmal meiner Braut etwas davon gesagt habe.“

Fortsetzung folgt.

Neuweiler.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Reger
geb. Pfleger

im Alter von 60 Jahren unerwartet nach in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte:

Sakob Reger, Metzgermeister.

Beerdigung Samstag nachm. 1 Uhr.

Altensteig. Reis-Verkauf.

Am Dienstag, den 24. Dez.,
11 Uhr in der Bahnhofswirtschaft in
Altensteig aus Staatswald Grashardt
8 Unt. Tiefenloch: 38 Lose breit-
liegendes Reis.

Altensteig.

**Laubjäge-
Garnituren**

**Laubjägeholz
Laubjägevorlagen**

einzelne

Werkzeuge

empfiehlt in schöner Auswahl

Karl Henzler jr.

Altensteig.

Weihnachtsausstellung

der Frauenarbeitschule

am Sonntag, den 22. Dezember

von 1 Uhr an bis nachmittags 6 Uhr

im unteren Zeichensaal des Banderhauses.

Die Lehrerin: **B. Reef.**

C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

empfiehlt von

Kinderspielwaren

passendste Geschenke für Knaben:

Wiegensperde aus Holz, zum
Abschneiden und Fahren
Holzsperde mit Holzrädern
Holzsperde mit Eisenrädern
Bersch. Haustiere auf Rädern
Fahrwerke aller Art, ein- u.
zweispännig

Leiterwagen, dauerhaft, mit
1 und 2 Pferden

Regelspiele in Kästen
Schachtelware als Schäferei,
Hühnerhof, Landgut, Dorf
und Stadt, Jagd

Raubspiele m. Wärschenbilder
bester Anschauungsunterricht
Mechanische Spielwaren, ori-
ginelle Neuheiten

Farbenkasten u. Malkäulen
Blechsenbahnen, Auto und
Fahrzeuge, Dampfmaschinen
mit und ohne Uhrwerk

Stereoskop
Modelle als Mühlen, Sägen,
Schöpfwerke, Schmieden etc.

Mosaikspiele (Kugeln)
Angelrosettes
Schwarze Peter

Domino, Trivolli,
Gesellschaftsspiele zur Unter-
haltung und Beibehaltung in
schöner Ausstattung
Schachspiele u. Damendretter
Festungen von Holz, sehr
dauerhaft, in schönster Auf-
machung
Zinnsoldaten
Patent- sogen. Glastein-Sol-
daten, sehr groß, aus unzer-
brechlicher Masse
Kanonen, Schiffe
Bilderbücher
Pferdepässe und Pferde klezu
Beitschen,
Trompeten, Trommeln,
Helme Infanterie u. Kavallerie
Pistolen, Metall-Pistolen,
Ideat-Gewehre und Pistolen
mit Gummipfeil, gefahrloser
Schießsport
Schafe, Kühe, Esel, Hunde,
Flecken, Hasen, Raben aus
Holz und Stoff
Tiere, weiß und lackiert
Baukasten in Holz u. Stein
Handwerkstafeln

Mundharmonikas in großer Auswahl.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung
zur Kenntnis, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin und
empfehle mich zur Anfertigung von sämtlichen

Maß- und Flickarbeiten.

Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft, mich bei meinem
Vorhaben zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Henzler jr.

obere Stadt.

Altensteig.

**Taschen-
Lampen**

**Ersatz-Batterien
und -Birnen**



Werkzeuge

Benzin

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Glanzstärke
(Tisch- und Handstärke)

kein Ersatz, ist sofort wieder ein-
getroffen bei

S. Strobel.

Altensteig.

Aus neuer Sendung empfiehlt
**Fußbodenöl
Fußbodenpolitur
Fußbodenwische**
la. Fettware

Karl Henzler sen.

Zur Aufertigung

von

Glückwunschkarten

mit Namensaufdruck

sowie von

**Visitkarten und
Verlobungskarten**

empfiehlt sich die

W. Ricker'sche Buchdruckerei
2. Kauf.

Altensteig.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager

in Cigarrillos kleine Facon

1 Stück 15, 20 und 25 Pfg.

in Cigaretten erstklassige Fabrikate

1 Stück 6, 8, 10, 12, 15, 20 Pfg

in eleganten Packungen

à 10, 20, 25, 50, 100 Stück

in Cigarren gut gelagerte Qualitäten

1 Stück 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pfg.

in Original-Packungen

à 20, 25, 50, 100 Stück

NB. Für die Herren Wirte Vorzugs-Preise.

ferner:

Tabak, grob und Feinschnitt

offen und in Pakets

Chr. Burghard jr.

Für Weihnachten

empfiehlt preiswert und in reichhaltiger
Auswahl:

**Batistzierkragen - Jackenkragen
Kinderkragen**

Tüllwesten - - Untertaillen

Batistblusen : - : Seidenblusen

weisse, farbige und schwarze

Schürzen

- - Damen-Mäntel - -

Opal - Musselin - Schleierstoffe

Seidenbatiste - Seidenstoffe

letzte Neuheiten in seidenen

- Zierkragen -

Herrenkravatten - - Selbstbinder

Hosenträger : : gestr. Herren-Swetars

- - Wickelgamaschen - -

150 cm. brt.

halbw. Cheviots marineblau u. schwarz

Sofa-Überzugsstoffe - - Brisehises

Kinder- u. Frauentaschen

Gustav Wucherer

Altensteig.

Mitbürgerinnen!

Mitbürger!

Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 2¹/₂ Uhr im „Grünen Baum“

Vortrag von Herrn Dr. Schmid aus Stuttgart

über das Thema:

„Wir und die Andern.“

Zu diesem politischen Aufklärungsvortrag laden wir sämtliche Wähler und Wählerinnen von hier und ganz besonders auch von der näheren und weiteren Umgebung höflichst ein. Es liegt im Interesse des Bürgertums, daß Jedermann erscheint.

Die deutsche demokratische Partei
(Bereinigte nationalliberale u. demokr. Partei)
Ortsgruppe Altensteig.

Jakob Luz Nagold.

Zum Weihnachts-Einkauf geeignet
empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Haus- und Küchen-Artikeln
als Glas-, Porzellan-, Metall- u. Holzwaren.
Stühle, Pfeifen, Taschenlampen,
Feuerzeuge, Dosen,
Schmuck-, Toilette-, Leder- u. Messerwaren,
Photographie- und Bilderrahmen,
Kunstdruckbilder, Spiegel,
wie andere **Galanterie- u. Kurzwaren** jeder Art.
Auch ist mein Lager aller erreichbaren
Sachen in

— Spielwaren —

zur gest. Bestätigung u. Abnahme ausgestellt.

Altensteig.

Sorghobesen

das Stück Mk. 6.50

empfiehlt in guter Beschaffen-
heit

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Strickgarne

solange Vorrat

bei
E. Frik.

Eine größere

Dampfmaschine

für Knaben

ist um 25 Mk. abzugeben.

Wo sagt die Exp.

Garrweiler.

Ein

Dienstknecht

nicht unter 18 Jahren, kann sofort
oder auf Weihnachten eintreten bei

Schulth. Kalmbach.

Altensteig.

Morgen Samstag

von 11 Uhr an, kommen bei der
Wirtschaft z. Bad

Christbäume

bislig zum Verkauf

Johs. Schnierle.

Suche

sofort für Hausarbeit ein williges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

August Seiger,

Feisur und Zahntechniker

Darlsch (Biden) Hauptstr. 30.

Auszuleihen

sind
einige tausend Mark
gegen Sicherheit.

Von wem? sagt die Exp. ds.
Bl.

Altensteig.

Für Weihnachten
empfehle ich:

Kinder-

Kochherde

in allen Größen

Puppen-

Geschirre

in Porzellan, Emaille, Holz-
und lackierten Blechwaren
in schöner Auswahl

Karl Henzler sen.